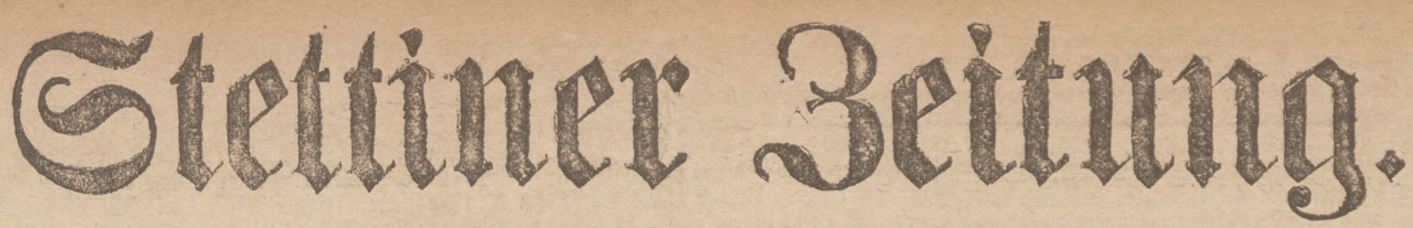
Nr. 397. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 27. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Das russische Ausfuhrverbot für Roggen zeigt auf das unzweideutigste, wie mißlich es für Deutschland nicht nur in einem etwaigen Kriegsfall, sondern auch im Frieden ist, sich bezüglich der Versorgung mit Brodfrucht und insbesondere mit Roggen auf das Ausland angewiesen zu sehen. Die Behauptung, daß im Zeitalter des Verkehrs eine Schwierigkeit in der Heranschaffung der erforderlichen Vorräthe aus dem Auslande nicht denkbar sei, hat sich in der Praxis als durchaus hinfällig erwiesen. Die gewaltsame Versperrung der hauptsächlichsten Bezugsquelle für Roggen macht es thatsächlich unmöglich, den vollen Mehrbedarf an solchem über die deutsche Produktion zu beschaffen und nöthigt zum Ersatze durch andere Brodfrucht. Die Wichtigkeit des bei der Einführung der Getreidezölle mit verfolgten Zieles, den heimischen Getreidebau so zu stärken, daß die Versorgung des Inlandes im Wesentlichen von dem Auslande unabhängig werde, springt in die Augen, ebenso, daß zur Erreichung desselben noch sehr viel fehlt.

Für die Hebung der deutschen Produktion kommt zweierlei vornehmlich in Betracht: die Anbaufläche und die Intensität des landwirthschaftlichen Betriebes. Was die Anbaufläche anlangt, so ist diese in dem letzten Jahrzehnt trotz der Erweiterung des Rübenbaues und des Anbaues von Futtergewächsen, sowie trotz der Aufforstung zum landwirthschaftlichen Betriebe nicht geeigneter Ländereien nicht kleiner geworden, sondern um eine Kleinigkeit gewachsen. Allerdings ist dabei innerhalb der verschiedenen Getreidearten eine Verschiebung zu Ungunsten des Roggens eingetreten. Wenn nicht dauernd hohe Getreidepreise zu einer Aenderung der unter der Konkurrenz des Auslandes eingerichteten landwirthschaftlichen Betriebsarten führen, wozu schwerlich Aussicht vorhanden ist, eröffnet vor Allem das neue Zuckersteuergesetz die Aussicht auf Erweiterung der Anbaufläche des Getreides, indem nach dem gänzlichen Aufhören der Prämie manche Bodenflächen dem Getreidebau wieder zurückgegeben werden, welche zur Zeit durch die Zuckerrüben beansprucht werden. Für die Zeit der offenen Prämie dürfte diese Wirkung zunächst allerdings nicht hervortreten, weil diese gerade den in den östlichen Getreidebaudistrikten liegenden Fabriken günstig ist. Nun ist zwar durch den Rübenbau im Ganzen eine Verminderung des Körnerertrages nur vereinzelt eingetreten, weil die Verminderung der Anbaufläche für Getreide durch den mit der Rübenwirthschaft nothwendig verbundenen intensiveren Betrieb der Landwirthschaft in der Regel mehr als ausgeglichen wird. Aber diejenigen Landwirthe, welche nach dem Aufhören der Zuckerprämien die Erweiterung des Getreidebaues zu Lasten des Rübenbaues für vortheilhaft erachten dürften, werden im eigensten Interesse an dem alle Mittel der Wissenschaft und Erfahrung voll ausnutzenden intensiven Betriebe festhalten, und es wird daher die auf diese Weise für den Getreidebau zurückgewonnene Anbaufläche gleichbedeutend mit einer mehr als durchschnittlichen Vermehrung der Erntemengen sein. Freilich wird auch diese Vermehrung dem Weizen mehr zu Gute kommen als dem Roggen.

Aber auch abgesehen davon wird die Beseitigung der Abhängigkeit in Bezug auf die Versorgung mit Roggen in der Hauptsache auf dem Wege der Hebung der Produktion auf den jetzt schon dem Roggenbau gewidmeten Flächen zu erwarten sein. Daß in dieser Hinsicht seit 1879 erhebliche Fortschritte zu verzeichnen sind, ist unbestreitbar, nicht minder aber, daß ein beträchtlicher Theil unserer Landwirthschaftsbetriebe, und zwar nicht blos der kleineren, noch erheblich hinter denjenigen Leistungen zurückgeblieben sind, welche auf dem gleichen Boden bei verständnißvoller Anwendung aller Mittel, welche der heutige Stand der Wissenschaft an die Hand giebt, erzielt werden. Wenn man erwägt, daß zur Zeit die Einfuhr von Roggen durchschnittlich etwa den 9. bis 10. Theil des inländischen für den Verbrauch verfügbaren Vorraths beträgt, so erscheint die Hoffnung nicht allzu sanguinisch, daß, wenn alle deutschen Landwirthschaftsbetriebe auf der Höhe der erreichbaren Leistungsfähigkeit wären, sie zur Deckung des Gesammtbedarfs an Brodkorn wohl im Stande sein würden. Hier also wird vor Allem die bessernde Hand anzulegen sein.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sahen gestern im Neuen Palais außer den bereits genannten Personen auch den Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie und General Adjutant von Hahnke als Gäste bei sich zur Frühstücks-Tafel. — Gelegentlich der Tafel nahmen Seine Majestät auch Veranlassung, das neue Kommisbrod einer Prüfung zu unterziehen. — Nach Aufhebung der Tafel konferirten Se. Majestät der Kaiser einige Zeit mit dem Kultusminister Grafen von Zedlitz-Trützschler und dem Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie und General-Adjutant von Hahnke. Später unternahmen Ihre Majestäten eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam. Am Abend empfing das Kaiserpaar den Besuch Ihrer kaiserlichen Hoheit der Herzogin von Edinburgh und der erbprinzlich sachsen-meiningschen Herrschaften und nahm mit Höchstdenselben und dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg das Diner ein. — Während der heutigen Morgenstunden arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn von Marschall und nahm dann den Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets Wirkl. Geh. Rathes Dr. von Lucanus entgegen. Am Nachmittage hatten der kaiserliche deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms-Sonnenwalde und der kaiserlich deutsche Botschafter in Madrid, Frhr. v. Stumm und dessen Gemahlin die Ehre, von Ihren Majestäten zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen zu werden.

— Entsprechend der bisherigen Verschiedenheit in der Bemessung der Steuersätze und der Veranlagung zwischen der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer war auch die Steuererhebung verschieden geregelt. Als mit der Einkommensteuerreform die erstere Verschiedenheit beseitigt wurde und die Einkommen von 900 Mark aufwärts nach einem einheitlichen Tarife zur Staatssteuer herangezogen sowie auch, abgesehen von der Deklarationspflicht, gleichmäßig veranlagt werden sollten, lag der Gedanke nahe, auch die Steuererhebung einheitlich zu regeln. Es boten sich dafür zwei Wege: entweder man überließ die Erhebung ganz den Kommunen oder der Staat selbst nahm sie in die Hand. Jedoch man mußte sich bald überzeugen, daß vor der Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes an die Verwirklichung des Planes in der einen oder andern Richtung nicht zu denken war. Der § 73 des neuen Einkommensteuergesetzes weist denn auch die Bestimmung auf, daß es hinsichtlich der örtlichen Erhebung der Steuer bis auf Weiteres bei den bestehenden Vorschriften mit der Maßgabe verbleibt, daß die bisher zur örtlichen Erhebung der Klassensteuer verpflichteten Gemeinden und Gutsbezirke die Steuer von Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark zu erheben haben. Für die Steuererhebung erhalten die Gemeinden und Gutsbezirke eine Vergütung von 2 Prozent der Isteinnahme der Steuer. Demnach wird also die Steuererhebung vorläufig auch in Zukunft so wie bisher gehandhabt werden. Die Verhandlungen über die einheitliche Regelung der Steuererhebung schweben jedoch noch und es steht zu hoffen, daß sie nach völliger Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes zu einem positiven Ergebniß führen werden.

— Im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ wird der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, nebst Begründung, veröffentlicht.

— Aus Mülhausen i. E. wird geschrieben: Bei der Gemeinderathswahl wurde in dem im Kreis Altkirch gelegenen Dorfe Hindlingen der Bürgermeister H. Wininger nicht wieder gewählt. Da er während seiner Amtsperiode sein Amt gut verwaltet hatte, hat ihn die Regierung zum Berufsbürgermeister ernannt, worüber große Entrüstung im gegnerischen Lager herrscht. Als vor einigen Tagen die gewählten Gemeinderathsmitglieder in ihr Amt eingeführt werden sollten, verweigerten sämmtliche Mitglieder die Eidesleistung vor dem Bürgermeister. Nicht mehr Glück hatte der Herr Kreisdirektor von Altkirch, welcher im Auftrage des Herrn Bezirkspräsidenten den Gemeinderath in sein Amt einführen wollte. Auch diesem wurde die Eidesleistung verweigert, mit der Erklärung, daß man diesen Bürgermeister nicht haben wolle. Wie leicht erklärlich, wird nach diesen Vorgängen der Gemeinderath aufgelöst und der Ort durch eine Kommission verwaltet werden.

— Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Kiel geschrieben: Wie Ihnen telegraphisch gemeldet, ist heute Nachmittag hierselbst der chilenische Torpedokreuzer „Presidente Pinto“ eingelaufen, den man auf der Reise nach Chile wähnte. Der Kreuzer tauschte mit dem Flaggschiff unserer Panzerflotte, welche, nebenbei bemerkt, gestern in See ging, aber heute bereits wieder zurückkehrte, den üblichen Flaggensalut aus und machte dann an der vor Kurzem von unserer Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm“ benutzten Boje 10 fest. Der „Presidente Pinto“ liegt demzufolge dicht neben der Kaiseryacht „Hohenzollern“, gerade dem Schloß gegenüber im innersten Theile des Kriegshafengebietes. Derselbe kommt von Portsmouth und soll hier auf der Germania-Werft Maschinen repariren, aber auch Geschütze empfangen. Vor einigen Tagen ist bereits ein kleiner Werftdampfer aus England, von der Firma Armstrong in Newcastle, hier eingelaufen, welcher angeblich Maschinentheile für den „Presidente Pinto“ an Bord hat, nach anderer Version sollen es jedoch Geschütze sein, die der Geschützgießerei der genannten Firma entstammen. Der chilenische Kreuzer führt die Flagge der Regierung (weiß-roth, im oberen Felde ein blaues Viereck mit weißem Stern) am Heck, und sollte zur Verstärkung der Regierungsflotte in Chile dienen. Der Kreuzer ähnelt in der Form unserem „Irene“-Typ, ist Panzerdeckschiff, führt in je 2 seitlichen Ausbauten an Bord vier 15-Ztm.-Geschütze, hat ein Schlot, zwei Gefechtsmasten mit doppelten, zur Aufnahme von Revolver-Kanonen geeigneten Marsen und kann an beiden Masten Schratsegel führen. Seine Dimensionen sind 82 Meter lang, 11 Meter breit bei 4,4 Meter Tiefgang, 2080 Tonnen Deplacement, zwei Maschinen von zusammen 5400 indizirten Pferdestärken, welche vermöge der beiden Schrauben dem Schiffe 19 Knoten Fahrgeschwindigkeit geben. Unter Wasser hat das im Uebrigen ganz aus Stahl gebaute Schiff Holzbeplankung mit Kupferbeschlag, der bekanntlich den Schiffsboden sehr rein hält; es führt Torpedo-Einrichtung und 3 Lanzirrohre, auch 2 Schnellfeuergeschütze. Der Bug ist zum Rammsteven sehr schlank nach vorne ausgezogen, die Formen der Schiffe sind sehr gute und gefällige. Es sticht mit seinem schmutziggrauen Anstrich aber sehr von der schneeweißen „Hohenzollern“ ab. Gegen Abend begab sich der Hafenkapitän von Levetzow mit einer Dampfpinasse längsseit und an Bord. Der Aufenthalt des Kreuzers soll längere Zeit dauern, um die „Reparaturen“ zu beschaffen.

Soweit der Korrespondent. Es ist von uns bereits wiederholt hervorgehoben worden, daß die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens die Ausrüstung des „Presidente Pinto“ in ihren Häfen verhindert haben. Als das chilenische Kriegsschiff im Hafen von Genua eintraf, um daselbst sein Glück zu versuchen, mußte es sehr bald unverrichteter Sache wieder abfahren, da die italienische Regierung ebenso wie diejenigen Englands und Frankreichs andernfalls die Neutralität zu verletzen glaubte. Das dem gegenwärtigen italienischen Kabinet nahestehende römische Blatt „La Tribuna“ widmet der Odyssee des chilenischen Kreuzers einen besonderen Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß Frankreich, um vollständige Neutralität zwischen den in Chile kämpfenden Parteien zu bewahren, die Ausrüstung des Kriegsschiffes in französischen Häfen, sowie die Anwerbung von Franzosen als Schiffsmannschaft untersagt habe, und daß der Fall Italiens genau derselbe sei. Andere italienische Blätter berichten zugleich, daß einige Italiener, die von dem chilenischen Kapitän angeworben worden, desertirt sind und über die grausame Behandlung geklagt haben, die ihnen und anderen Leidensgefährten an Bord des „Presidente Pinto“ zu Theil geworden ist.

Das lassen wir dahingestellt. Aus völkerrechtlichen Gründen werden wohl auch die deutschen Behörden auf strikte Neutralität im Hafen von Kiel halten, insbesondere zu verhüten wissen werden, daß die von England herbeigeschafften Geschütze an Bord des „Presidente Pinto“ gebracht werden, nachdem dies in England selbst nicht geschehen durfte. Handelt es sich doch in Chile keineswegs um einen Kampf zwischen der Regierung und Insurgenten; vielmehr steht dem zur Diktatur neigenden Präsidenten Balmaceda die Kongreßpartei gegenüber, welche die konstitutionellen Rechte der Volksvertretung zu vertheidigen behauptet. Deutschland hat keinen Grund, in diesem Streite Partei zu nehmen, am wenigsten um zu ermöglichen, daß ein ausländischer Kanonen-Fabrikant ein von ihm abgeschlossenes, völkerrechtlich zweifelhaftes Geschäft durchführen könne.

Kiel, 26. August. Der Prinz von Wales traf Nachts mit der Bahn hier ein und fuhr sofort mit dem dänischen Postdampfer „Skirner“ nach Kopenhagen weiter.

Görlitz, 26. August. Aus Ratibor wird gemeldet:

Der Ziegelstreicher Sobotta aus Kunzendorf bei Zabrze wurde auf der Kamienitzer Chaussee vom Arbeiter Vicha aus Paruschowitz bei Rybnik erschlagen. Der Thäter ist verhaftet.

Rostock, 22. August. Wie sehr das Wetter Gewerbe, Schifffahrt und Handel selbst in weiter Ferne beeinflussen kann, beweist in charakteristischer Weise ein Bericht über das Frachtgeschäft in Newyork vom 7. d. Mts. In dem Bericht heißt es:

„Unter dem anregenden Einfluß des ungünstigen Wetters in Europa fand in den letzten acht Tagen ein sehr großes Geschäft in Getreidecharters statt und Raten fuhren fort, eine festere Tendenz zu zeigen. Besseres Wetter während des letzten Theils der Woche hat sich sofort in dem Aufhören der auf Grund der regnerischen und stürmischen Witterung so reichlich eingetroffenen Ordres wiedergespiegelt und in diesem Augenblick werden erheblich mehr Dampfer angeboten, als gebraucht werden, während vorher das Umgekehrte der Fall war. Wir machen mit kurzen Worten gegenwärtig Geschäfte je nach den Phasen eines Wettermarktes.“

Montjoie, 25. August. (W. T. L.) Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im ersten Wahlbezirk des Regierungs-Bezirks Aachen (Schleiden-Malmedy-Montjoie) wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Lucius, der sein Mandat niedergelegt hat, der Kandidat des Zentrums, Landrichter Hermann Jerusalem zu Düsseldorf mit 195 Stimmen von 199 gewählt. Der Kandidat der Konservativen, Landrath a. D. von Frühbuß zu Wallerode, erhielt 4 Stimmen.

Münster i. W., 26. August. Der Kriegsminister, General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau und der Chef des Generalstabes der Armee Graf von Schlieffen sind hier eingetroffen, um der militärischen Uebung bei Haltern beizuwohnen.

Bremen, 26. August. Im hiesigen Freihafen trafen heute die Panzer-Fahrzeuge „Mücke“, „Salamander“, „Viper“ und „Chamäleon“ ein. Die Inspektion des Fahrwassers der Weser ergab ein günstiges Resultat. Die 14 Fuß tief gehenden Fahrzeuge kamen ohne Hinderniß an.

Bremen, 26. August. (W. T. B.) Hier ist folgendes Telegramm von der Spitzbergen-Expedition aus Hammerfest eingegangen: „Glücklich zurück, besuchten Bäreninsel, ganze Westseite Spitzbergens, auf Höhe 80 Grad Fahnenweihe; dort zwang dichtes Eis zur Umkehr; an Bord alles wohl, Schiff, Maschine wie immer vorzüglich. Kapitän Bade.“ — Nach anderweiten Mittheilungen ging die Expedition an der Westseite bis etwa zur früheren niederländischen Station Smeerenberg hinauf.

Schwerin, 26. August. (W. T. B.) Die Nachtruhe des Großherzogs war durch Athemnoth gestört, gleichwohl ist das Befinden zufriedenstellend.

München, 26. August. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Ludwig ist heute früh von einer Prinzessin entbunden worden.

Helgoland, 26. August. Der Grundstein zum Hoffmann-Denkmal wurde unter zahlreicher Betheiligung gelegt. Geheimer Regierungsrath Fischer verlas die Stiftungsurkunde. Emil Rittershaus feierte in poetischer, schwungvoller Ansprache den Dichter, auf dessen Bedeutung Fischer in beredten Worten hinwies.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. August. Bischof Stroßmayr erklärt, der Berichterstatter der „Egyetertes“ habe ein mit ihm geführtes Gespräch entstellt wiedergegeben. (U. A. sollte der Bischof gesagt haben, in 50 Jahren müsse Europa republikanisch sein. Die Red.)

Wien, 26. August. Soeben wurden die vier jungen Leute, welche des Mordes an den Eheleuten Emeder in der Sandwirthgasse verdächtig und 7 Wochen in Haft waren, auf freien Fuß gesetzt; die Untersuchung gegen sie wurde eingestellt.

Wien, 26. August. Die „Neue freie Presse“ erörtert in einem Artikel, betitelt: „Ist der Friede bedroht?“ die politische Situation. Sie gelangt zu dem Schlusse, daß die Befürchtungen eines Theiles der europäischen Presse völlig unbegründet sind.

Salzburg, 26. August. Die Tracen-Revision für die Schafbergbahn hat begonnen. Die Eröffnung der Bahn steht schon für nächstes Jahr in Aussicht.

Pest, 26. August. In Fiume ist die Untersuchung gegen Hauptmann Uselacz beendet worden, der seiner Zeit an den kroatischen Demonstrationen während der dortigen Anwesenheit des Kaisers Franz Josef betheiligt war. Die Untersuchung stellte fest, daß Hauptmann Uselacz thatsächlich die ihm zugeschriebenen antimonarchischen Aeußerungen gethan und daß Soldaten von hervorragenden Fiumer Bürgern zu ungarfeindlichen Demonstrationen gedungen wurden. In diesem Sinne wird dem Parlamente berichtet werden.

Prag, 26. August. (W. T. B.) Wie nunmehr von authentischer Seite verlautet, wird die Ankunft des Kaisers Franz Josef am 23. September erfolgen.

Schweiz.

Bern, 26. August. (Hirschs T. B.) Minister Ribot besuchte gestern den Präsidenten des Schweizer Bundes. Morgen findet zu Ehren Ribots in der französischen Gesandtschaft ein Diner statt, zu welchem die Bundesräthe und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft eingeladen worden sind.

Frankreich.

Paris, 26. August. (W. T. B.) Nach Mittheilungen des Deputirten für Martinique, Hurard, ist die durch den Cyclon vom 18. d. M. auf der Insel angerichtete Verwüstung eine ungeheuere. Die gesammte Bevölkerung sei an den Bettelstab gebracht, alle Anpflanzungen seien vernichtet. Ohne die von den Nachbarinseln herbeigeschafften Lebensmittel wäre die Bevölkerung dem Hungertode preisgegeben. Die großen Fabriken seien vollständig zerstört, ebenso alle Straßen; die Landungsbrücken der Küstendampfer seien vernichtet. Die Zahl der Todten belaufe sich auf mindestens 500, der materielle Schaden werde auf 50 Millionen Franks geschätzt, der Handel sei gänzlich lahm gelegt.

Paris, 26. August. Wie verlautet, findet am 13. Oktober die Eröffnung der Kammer statt.

Der Ausstand in Fourmies dauert fort. In einer gestern stattgehabten Versammlung der Streikenden wurde für die Fortsetzung und weitere Ausdehnung des Ausstandes lebhaft agitirt.

Einer Depesche aus Massowah zufolge ist der russische Lieutenant Maschkow mit seiner Expedition in Gildessa angelangt. Ras Makonnen bereitete ihm einen Empfang, wie er dem Grafen Antonelli zu Theil wurde. Eine Ehrenwache war aufgestellt und die Priester des Ortes kamen ihn zu begrüßen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. August. „Die endgültige Ernennung Kapitän W. M. Langs zum Kommandeur der „Cleopatra“, schreibt der „Observer“, hat der chinesischen Marine jede Aussicht genommen, sich noch länger der Dienste des Offiziers zu versichern, welcher die Flotte auf ihre heutige Höhe gehoben hat, in welcher sie sich voraussichtlich nicht lange halten wird. In Folge eines Insults, welchem Admiral Lang (welchen Rang er in der chinesischen Marine bekleidete) von einem hohen chinesischen Offizier ausgesetzt war und für welchen er von der chinesischen Regierung keine Genugthuung erhielt, wies die Admiralität Kapitän Lang an, sich auf das Schiff des britischen Admirals in den chinesischen Gewässern zurückzubegeben und machte gleichzeitig bekannt, daß in Zukunft kein britischer Marineoffizier die Erlaubniß erhalten würde, in chinesische Dienste überzutreten, ohne sein Offizierspatent in der englischen Marine niederzulegen. Alle in chinesischen Diensten stehenden britischen Marineoffiziere sind ferner davon verständigt worden, daß sie nach Ablauf ihrer gegenwärtigen Engagements dieselben nicht weiter verlängern dürften. Haben die britischen Offiziere einmal den Staub Chinas von ihren Füßen geschüttelt, so läßt sich unschwer voraussagen, daß Anarchie und Mißwirthschaft in der chinesischen Flotte ihren Einzug halten werden.“

London, 26. August. Den neuesten Berichten aus Valparaiso zufolge scheinen die am östlichen Ufer der Bai von Valparaiso sich gegenüber stehenden Armeen geneigt, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Einige kleine Scharmützel scheinen eben stattzufinden, so viel man jedoch von den Generälen erfahren, hat man sich seit Dienstag nicht geschlagen. Die beiden Armeen beobachten sich gegenseitig scharf und manövriren nur, um eine günstige Stellung zu erlangen. General Canto, den man allgemein für einen erfahrenen Soldaten hält, dürfte sich überzeugt haben, daß die Einnahme Valparaisos durch einen direkten Frontangriff kaum möglich sei. Es können immerhin noch einige Tage vergehen, ehe eine Schlacht stattfindet. Der Präsident verstärkt seine Armee soviel als möglich und es gewinnt den Anschein, als wolle er die Rückzugslinie der Insurgenten abschneiden, ehe er eine Schlacht liefert. Dies scheint die Sachlage zu sein, bis einer der zwei Befehlshaber die Position errungen haben wird, um welche sie sich jetzt abmühen. Die Stadt ist heute ruhig bei völligem Geschäftsstillstand. Man bespricht nur die Wahrscheinlichkeit der kommenden Schlacht.

London, 26. August. Eine „Times“-Depesche aus Newyork sagt, daß die letzten aus Valparaiso angekommenen Nachrichten als das Resultat der dreitägigen Schlacht bei Vinadelmar das endliche Zurückwerfen der Kongreßtruppen durch Balmaceda nach hartnäckigem Gefecht bezeichnen. Der Verlust an Menschenleben soll noch größer sein, als die ersten Berichte über diese Schlacht bezeichneten. Balmaceda beorderte nun alle verfügbaren Truppen in der Provinz Valparaiso nach der Hauptstadt und erließ den Befehl, 12,000 in Coquimbo stehende Truppen nach Iquique zu dirigiren, welches sich in den Händen der Insurgenten befindet. — Den neuesten Nachrichten aus Lima zufolge herrsche durchaus kein Zweifel darüber, daß Balmacedas Erfolg ein vollständiger gewesen, und daß sich die Insurgenten in Valparaiso in hülfloser Lage befinden. Es scheint, daß Balmaceda von den Plänen der Insurgenten unterrichtet, daher völlig vorbereitet war, somit auch die Expedition gegen Iquique nicht ausgeführt, sondern den Angriff der Insurgenten erwartet habe. In Folge der letzt eingetroffenen Nachrichten herrscht in Valparaiso große Aufregung und vollständiger Geschäftsstillstand. Die Nachricht von der Niederlage der Insurgenten wurde von den Anhängern des Präsidenten Balmaceda freudig aufgenommen. Der neugewählte Präsident Claudio Vicuna unterstützt Balmaceda nach Kräften. Es scheint, daß letzterer die Ankunft des gepanzerten Kreuzers „Errazuriz“ abzuwarten gedenkt, bevor er einen Angriff zur See unternimmt. Die Schlacht, welche mit der Niederlage der Insurgenten endete, soll eine sehr blutige und hartnäckige gewesen sein. Es focht Mann gegen Mann und wurde Pardon weder gefordert noch gegeben. Die meisten Gefangenen sind verwundet.

Portsmouth, 25. August. Der heute Vormittag in Southsea stattgehabten jährlichen Inspektion der Garnison von Portsmouth durch den Herzog von Cambridge wohnten Admiral Gervais, sowie zahlreiche französische Flottenoffiziere bei, die von den dichten Volksmassen auf dem Exerzierfelde, sowie auf der benachbarten Esplanade stürmisch begrüßt wurden. Der französische Botschafter, Admiral Lord Clanwilliam und viele englische Seeoffiziere waren ebenfalls zugegen. Beim Parademarsch spielten die vereinigten Militärkapellen abwechselnd die Marseillaise und Rule Britannia. Nach der Inspektion besichtigte der Herzog von Cambridge mit den Offizieren seines Stabes die französischen Kriegsschiffe und nahm an Bord des Flaggschiffes „Marengo“ das Frühmal ein. Nachmittags wurden Abschiedsbesuche gemacht. Heute Abend giebt Admiral Gervais an Bord des „Marengo“ ein Festmahl zu Ehren der britischen Flottenoffiziere, dem sich ein Ball anschließen soll. Morgen in aller Frühe segelt das französische Geschwader nach Cherbourg ab, und gleichzeitig wird auch die in Spithead versammelte britische Flotte aufgelöst.

Portsmouth, 26. August. (W. T. B.) Das französische Geschwader ist heute Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr unter dem Salut der Forts und der englischen Kriegsschiffe nach Cherbourg abgegangen.

Schweden und Norwegen.

Wie man aus Stockholm meldet, hat sich eine aus dem Obersten Sjökrona und dem Konsul Olsson bestehende Deputation aus Helsingborg nach Marstrand begeben, um im Namen der Stadt den König zur Eröffnung des neuen großen Hafens einzuladen. Im Zusammenhange mit dem neuen Hafen wurde eine prächtige Landungsbrücke für die Dampfschiffe errichtet, welche in naher Zukunft einen bequemen Verkehr zwischen Helsingborg, einem der Endpunkte des schwedisch-norwegischen Eisenbahnnetzes, und dem dänischen Städtchen Helsingör, dem Endpunkte des seeländischen Eisenbahnnetzes, herstellen wird. Auf diese Weise wird Schweden und Norwegen via Kopenhagen in noch raschere Verbindung mit den großen mitteleuropäischen Zentren gebracht werden, als es bisher der Fall war.

Rußland.

Ueber russische Rüstungen hat der „Standard“ aus Braila von seinem dortigen Korrespondenten einen Bericht erhalten, in welchem es heißt: „Ich habe kürzlich Gelegenheit gehabt, die russische Grenze in Bessarabien bis zur Donaumündung zu besuchen. Eine höchst auffällige Veränderung ist seit meinem letzten Besuch hinsichtlich der dortigen Grenzwache vorgegangen. Diese bestand bisher aus kaukasischen Truppen und galt bis zu den letzten zwei Jahren als eine Art Gendarmerie, deren Aufgabe die Verhütung des Schmuggels war. Jetzt stellt sie eine ständige Vorhut dar, welche in Zeit von wenigen Stunden in das Gebiet des benachbarten Staates einzudringen vermag. Ihre Wachthäuser sind je drei Werst von einander entfernt und es findet zwischen ihnen bei Tage und Nacht ein ständiger Patrouillendienst statt. Ich fand die meisten Städte und Dörfer in der Nähe der Grenze dicht mit Soldaten angefüllt. In Tutschkow, wo im letzten Jahre nur zwei Regimenter waren, stehen heute vier. In Vilkowo und Kilia sind im Laufe des Frühlings zu den bereits dort befindlichen Truppen weitere fünf Regimenter eingetroffen. In Kagul kamen vor einem Monat drei Regimenter und in Jalpuch jüngst Verstärkungen von 7000 Mann an. Man kann sagen, daß alle Dörfer längs der Grenze in gleicher Weise mit Soldaten überfüllt werden. Von der Zahl der zwischen Bender und Odessa stationirten Truppen enthält man eine Vorstellung in der amtlichen Anzeige, in der es heißt, daß 45 Bataillone Infanterie, 39 Schwadronen Kavallerie und 32 Batterien Artillerie an den gewöhnlich in diesen beiden Distrikten stattfindenden Manövern theilnehmen werden. Diese Manöver gehen getrennt von den großen Manövern vor sich, welche später in den Gouvernements Kiew, Podolien und Volhynien abgehalten werden. Reni, vor kurzer Zeit noch eine kleine, unbedeutende Stadt, ist jetzt das Hauptquartier der schwarzen Meer- und Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche gegenwärtig daselbst eine große Werft errichten läßt. Es würde richtiger sein, wenn man sagte, daß die russische Regierung unter dem Namen der erwähnten Gesellschaft diese Werft errichten läßt. Die Gesellschaft, welche in letzter Zeit Europa wiederholt von sich sprechen gemacht, wurde ursprünglich gegründet, um dem österreichisch-ungarischen Handel mit Serbien Konkurrenz zu bereiten, jedoch sehr bald unter die Fittige der russischen Regierung genommen, die ihr eine jährliche Subvention von 164,000 Rubel zu Theil werden läßt. Wahrscheinlich ist diese Summe jedoch eine bedeutend höhere. Zudem besitzt die Gesellschaft das ihr von dem Finanzminister zugestandene Recht, Truppen nach jedem Theil des schwarzen Meeres oder sonst wohin zu befördern und die russische Marineflagge zu führen.“

Man schreibt der „Polit. Korr.“ aus Petersburg: Bekanntlich wurden kurz nach der vollständigen Pazifizirung der Turkmenen-Provinz und der Vollendung der zentralasiatischen Eisenbahn bedeutende Kapitalien von privater Seite verausgabt, um auf der früher so fruchtbaren Merw-Oase eine Baumwollkultur ins Leben zu rufen. Es wurden an dieses Unternehmen große Erwartungen geknüpft und manche verstiegen sich sogar zu der Hoffnung, daß die große russische Baumwoll-Industrie in nicht ferner Zeit in der Lage sein werde, sich von den indischen und amerikanischen Plantagen so ziemlich unabhängig zu machen. Diese Hoffnungen haben sich jedoch als durchaus trügerisch erwiesen und die Eigenthümer der Merwschen Oase haben ihr Unternehmen aufgegeben. Vier Jahre lang hatten sie auf eine Aenderung der ihnen von der Regierung auferlegten drückenden Bedingungen gewartet, welche sie in den ersten Jahren bei der Pachtung von Land zur Aussaat von Baumwolle anzunehmen gezwungen waren, in der Hoffnung, daß in nächster Zukunft, wie es ihnen versprochen wurde, eine Aenderung eintreten würde. Die Unternehmer durften keinerlei Ackerland als Eigenthum erwerben; sie durften ferner von den Eingeborenen nur solche Ländereien pachten, die zur Kategorie Kirandi, das ist zur schlechtesten Bodengattung gehören; der Pachtzins für unbebaute, öde Grundstücke war ein sehr hoher; dazu kommt, daß die Frage der Wasserzufuhr ungelöst blieb und sich dadurch noch verwickelter gestaltete, daß durch den begonnenen Bau des Sultan-bend-Kanals am Murghabflusse der ganze Irrigationsplan der Oase Merw eine Aenderung erfahren sollte. Diese Frage wird wahrscheinlich noch längere Zeit der Entscheidung harren. Nach dem

Mißerfolge der ersten Unternehmer dürfte es sehr schwer fallen, andere russische Kapitalisten für einen weiteren Baumwoll-Pflanzungsversuch zu gewinnen.

Aus Petersburg wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des zweiten Sohnes des Zaren, Großfürsten Georg, noch immer viel zu wünschen übrig lasse. Der junge Großfürst, der zunächst mit seinen kaiserlichen Eltern nach Dänemark reiste, wird sich nach Ablauf seines dortigen Aufenthaltes für einige Zeit nach Algier begeben.

Petersburg, 24. August. General Malachow, augenblicklich Vertreter des Chefs des Moskauer Militärbezirks, derselbe, welcher Gervais im Moskauer Truppenlager so begeistert feierte, hat jetzt ein Danktelegramm von Gervais erhalten. Der russische General befahl verwunderlicherweise, bei einem der nächsten Tagesbefehle eine Abschrift dieses Telegramms den sämmtlichen Truppen seines Bezirks mitzutheilen. — Auf dem Güterbahnhof in Wilna, desgleichen in Schawli, Kurschani, Lida und Smorgoni kam es in voriger Woche zu argen Ausschreitungen, weil das Volk sich der Fortschaffung großer Roggenmassen widersetzte. Es hielt die eintreffenden Roggenfuhren an und brachte sie in den Hof des Stadtamts. Besonders in Schawli war die Polizei der erregten Menge gegenüber machtlos, welche 400 Fuhren nicht wieder freigeben wollte. Es mußte eine Kompagnie des 113. Infanterie-Regiments herbeigeholt werden. Vor bereits beladenen Eisenbahnwagen warfen sich auf dem Bahnhof einzelne Leute auf die Schienen. In Kurschani befreiten 300 Ruhestörer verschiedene Verhaftete sofort wieder. In Wilna schrie die Menge, man dürfe das „Blut des Bauern' nicht fortführen. In Lida erklärten die Ruhestörer, man möge sie als Sträflinge nach Sibirien schicken, das wäre noch besser als zu verhungern. Die verschiedenen Bahnstationsvorsteher erhielten den Befehl, Roggenfrachten nur noch anzunehmen, wenn dieselben ihrer Berechnung nach bis zum 27. d. M. wirklich die Grenze bezw. den Ausfuhrhafen erreichen könnten, sonst aber die Verantwortung für die rechtzeitige Beförderung abzulehnen.

Petersburg, 26. August. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter, General der Infanterie v. Schweinitz, ist gestern nach dem Auslande abgereist.

Türkei.

Ueber den Kriegsminister Ali Saib Pascha, dessen Hinscheiden jüngst gemeldet worden ist, wird der „Pol. Korr." aus Konstantinopel, 21. August, geschrieben:

Der gestern früh verstorbene Kriegsminister Ali Saib Pascha, der gleichzeitig auch das vom Kriegsministerium getrennte Amt des Chefs der Artillerie bekleidete, hatte das hohe Alter von ungefähr 80 Jahren erreicht. Er litt schon längere Zeit an einer Herzkrankheit, und als er sich gestern Morgen vom Bette erhob, traf ihn ein Herzschlag, dem er nach drei Stunden erlag. Das Leichenbegängniß fand von seiner Villa in Ortaköi, am Bosporus, noch gestern gegen Abend statt, da dasselbe nach türkischem Ritus schon wenige Stunden nach dem Ableben vor sich gehen muß. Die Leiche wurde nach der Aja Sophia und von dort nach Abhaltung der Trauerzeremonie nach dem in der Nähe gelegenen Turbet (Mausoleum) von Sultan Mahmud gebracht, wo sie bestattet wurden. An dem Leichenbegängnisse, dessen Kosten vom Sultan bestritten wurden, nahmen die hervorragendsten Staatswürdenträger theil. Ali Saib Pascha, zu Talos bei Caesarea (in Capadocien) geboren, besuchte die Militärschule in Konstantinopel, welche er als Generalstabsoffizier verließ. Im Jahre 1873 hatte er den höchsten militärischen Rang, den eines Muschir (Marschall), erreicht. Als Kommandant des dritten Armeekorps (Monastir) machte er den türkisch-montenegrinischen Krieg (1876) mit, und bald darauf wurde er Kriegsminister. Im Jahre 1878 wurde er zum Chef der Artillerie ernannt und 1883 abermals auf die Stelle des Kriegsministers berufen, welche beide Aemter er bis zu seinem Tode bekleidete. Ali Saib Pascha war sehr reich und hat bei verschiedenen Gelegenheiten Wohlthätigkeitssinn bekundet. In seinem Geburtsorte ließ er eine Moschee, eine Schule und einen öffentlichen Brunnen errichten.

Asien.

Japan. Die „Japan Mail" schreibt: „Die Nordamerikaner fangen jetzt an, auch gegen die Einwanderung von Japanern zu hetzen, wie sie es mit den Chinesen gemacht haben. Ohne Recht und Unrecht eines solchen Verfahrens zu erörtern, kann man eines als gewiß voraussagen: die Popularität der Amerikaner in Japan wird sich in Widerwillen und Entrüstung verwandeln. Es muß die Japaner tief kränken, wenn man sie wie ungesittete Orientalen behandelt, deren Einzug in einen westlichen Staat dessen Volk entsittlicht und die Ordnung stört. Man hat den Japanern niemals die Laster vorwerfen können, deren man die Chinesen beschuldigt. Sollte Amerika deshalb die Japaner ausschließen, so wird es ihm schwer fallen, greifbare Gründe anzuführen. Jedenfalls eröffnet die Möglichkeit eines Verbots der Einwanderung von Japanern eine neue Phase in den auswärtigen Beziehungen Japans."

Afrika.

In dem laufenden Reichshaushalte sind bei den Schutzgebieten bekanntlich 25,000 Mark zu Besiedelungszwecken in Südwest-Afrika eingestellt. Diese sollen zur Unterstützung der Viehzucht dienen, welche zur Zeit allein Aussicht auf Erfolg zu versprechen schien; es bestand die Absicht, diese Summe dem Vertreter der südwestafrikanischen Kolonial-Gesellschaft, Hermann, für seine geplanten Versuche zur Zucht von Schafen und Ziegen zu überweisen. Neuerdings scheint man auf diesem Wege noch weiter gehen zu wollen. Von Seiten der Schutztruppe sind 80 Ochsen aus Windhoek nach dem Oranjefluß gebracht und dafür 400 Schafe eingetauscht worden, welche nach dem östlich von Windhoek befindlichen Karras-Khoma-Gebirge gebracht werden sollen, dessen grasreiche Hochebenen nach Ansicht verschiedener Beobachter sich vorzüglich für diese Thiere eignen. Auch hält man es für nicht schwierig, daselbst ohne große Kosten Wasserbehälter einzurichten, welche für die größten Heerden reichliches Wasser das ganze Jahr hindurch bieten würden. Sachkenner halten es für möglich, auf jener gesunden Hochebene auch Wollschafe zu ziehen, während bisher dort nur Fettschafe (mit Haaren) vorhanden waren. Solche Versuche verdienen unbedingte Unterstützung, zumal alle Kenner des Landes, z. B. die Reichsbeamten, die Missionare u. s. f. bestimmt erklären, daß die Zucht von Schafen und Ziegen dort höchst einträglich ist. — Weiterhin soll die Aufzucht von Kameelen dort in Angriff genommen werden; ein solches Thier hat bekanntlich schon Hauptmann v. Francois mitgenommen, dann wollte die deutsche Kolonial-Gesellschaft eine größere Anzahl zu Zuchtzwecken hinsenden. Dieser Plan ist aber aufgegeben, da von Reichswegen einige dieser Thiere zur Zucht hingesandt werden sollen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. August. Kaiser Friedrichs-Münzen sind gegenwärtig selten geworden, höchstens sind es 20- und 10-Markstücke, die noch im Verkehr kursiren, während die Silbermünzen, wie 2- und 5-Markstücke, von den betreffenden Besitzern als Andenken behalten werden oder auch als Broschen 2c. umgearbeitet worden sind, so daß schon kurz nach der Ausgabe dieser Münzen diese nur mit hohem Agio erhältlich waren. Zwar hat die Privatindustrie diesem Mangel durch Fabrikation von Medaillen der verschiedensten Arten abzuhelfen gesucht, doch bleibt der Wunsch nach Silbermünzen bis jetzt noch rege. Es ist nun nach der „Pos. Ztg." beschlossen worden, eine Petition an den Kaiser zu richten, in welcher unter Hinweis auf den gewerbsmäßigen Handel, der mit diesen Münzen wegen ihrer Seltenheit getrieben wird, die Bitte ausgesprochen wird, eine weitere Ausprägung von 2- und 5-Markstücken gestatten zu wollen, damit das Andenken Kaiser Friedrichs auch durch die Münzen im Volke erhalten bleibe. Da sehr alte Münzen, wie die Thalerstücke von Friedrich Wilhelm III. und IV., die eine Zeit lang bereits eingezogen waren, wieder durch die königlichen Kassen zur Ausgabe gelangen, so wird dieser berechtigte Wunsch wohl Gehör finden und dem gewerbsmäßigen Handel mit Kaiser Friedrichs-Münzen der Boden entzogen werden.

— Den 100. Geburtstag Theodor Körners, des Dichters der Jugend, wird der Stettiner Turnverein zusammen mit der Sängerabtheilung des Stettiner Lehrervereins am Dienstag, den 22. September d. Js., im Saale der „Philharmonie" mit Festrede, Chorgesang und turnerischen Gruppenstellungen feiern. Soweit der Raum reicht, wird, wie wir hören, auch Nichtmitgliedern der genannten Vereine der Zutritt vergönnt sein.

— Zu Rittern des Johanniter-Ordens sind aus der Provinz Pommern ernannt: Major und Bataillons-Kommandeur im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 Adolf von Kries; Premier-Lieutenant der Reserve des Feld Artillerie-Regiments Nr. 35 und Fideikommißbesitzer Dr. Franz von Lepel-Wieck auf Wieck bei Gützkow i. Pomm.; Lieutenant der Reserve des 1. Garde-Ulanen-Regiments und Rittergutsbesitzer Wernher von Quistorp auf Krenzow bei Murchin i. Pomm.; Rittergutsbesitzer Georg von Kleist auf Nemitz, Kreis Schlawe; Hauptmann und Kompagnie-Chef im kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 Gustav Adolf von Voß; Premier-Lieutenant der Reserve des Kürassier-Regiments Königin (pommersches) Nr. 2 und Rittergutsbesitzer Busso von Wedell auf Braunsforth bei Freienwalde i. Pomm.; Regierungs-Assessor Otto George von Bardeleben zu Köslin.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. August. Wiewohl es noch immer nicht gelungen ist, des muthmaßlichen Mörders Wetzel habhaft zu werden, so haben die Recherchen der Behörden in Bezug auf die Personalien des Thäters im Laufe des gestrigen Tages doch ganz überraschende Resultate zu Tage gefördert. Es ist festgestellt worden, daß sich Wetzel vor 6 Wochen in Berlin unter dem Namen Lehmann aufgehalten hat; alsdann verweilte er drei Wochen in dem bei Friesack gelegenen Dorfe Briesen als Diener auf einem Gute unter dem Namen Tauchert und begab sich von dort aus, seiner Unzuverlässigkeit wegen aus dem Dienst entlassen, nach Spandau, wo er, wie bereits gemeldet, unter dem Namen Wieland verweilte. — Wetzel scheint schon bei seiner Ankunft in Spandau, die am 14. August erfolgte, den Plan zur Ermordung des Hirschfeld gefaßt zu haben, und um jeden Verdacht von sich und seinem Namen abzulenken, nannte er sich Wieland; Bekannten gegenüber suchte er sich vorweg ein Alibi zu schaffen; so theilte er am vergangenen Freitag Kollegen, die er auf der Straße traf, mit, daß er am Abend nach Berlin abreisen wolle, und durch einen Angestellten des Herrn Hirschfeld ließ er seinen früheren Chef bestens grüßen. — In Berlin selbst soll Wetzel am Tage nach dem Morde, also am Montag, verweilt haben, und zwar wird vermuthet, daß er sich bei seinem „Verhältniß", von dem er zu früheren Bekannten in Spandau erzählt, aufgehalten habe, doch liegen für seinen Aufenthalt in Berlin weitere Anhaltspunkte nicht vor. Auf dem Bahnhof ist Wetzel in jener Mordnacht nicht gesehen worden; nur ein einziger Zug ging nach Berlin ab, bis am anderen Morgen der Bahnhof in Spandau polizeilich besetzt wurde. Die Polizei hat nunmehr von den Eltern des Mörders, welche in Neu-Ruppin leben, dessen Photographie erhalten, welche, wenn Wetzel nicht heute bereits dingfest gemacht wird, vervielfältigt und an die verschiedensten Behörden verschickt werden wird. Interessant dürfte die Thatsache sein, daß die Ehefrau des Ermordeten diesen am Tage der Blutthat nach dem Geschäfte geleiten wollte. Hieran wurde sie jedoch durch das plötzliche Eintreffen ihrer Eltern verhindert. In dem Fremdenbuche des Schubert'schen Hotel hat Wetzel den Anfangsbuchstaben W. des eingeschriebenen Namens Wieland mit vielen Schnörkeln versehen, und zwar ganz in derselben Weise, wie er das W seines richtigen Namens schrieb; dies erscheint der Kriminalpolizei insofern von Bedeutung, als sie annimmt, daß Wetzel, dessen Wäsche ein W. trägt, auch jetzt noch sich eines mit diesem Buchstaben anfangenden Namens bedienen dürfte. Nach Mittheilungen in letzter Stunde ist der Polizei über den Verbleib des Mörders bereits Nachstehendes bekannt: Um 1¾ Uhr in der Mordnacht hat er in Begleitung eines Mädchens an der Ecke der Karl- und Friedrichstraße einen Droschkenkutscher angerufen, welcher ihn nach dem Kapkeller und, da dieser verschlossen war, nach dem Café Royal in der Beuthstraße fuhr. Ehe er dies betrat, gab er dem Kutscher ein Packet in Zeitungspapier mit dem Bemerken, es seien Werthpapiere in Höhe von 3000 Mark darin, er möge darauf gut achten. Dann fuhr W. nach Café Keck, National, Trinkherr und zuletzt nach der in der Scharnhorststraße belegenen Wohnung des Mädchens. Dort erhielt der Kutscher 12 Mark. Nach einer Viertelstunde kam W. allein wieder auf die Straße — es war gegen 5 Uhr Morgens — fuhr mit demselben Kutscher spazieren und nahm an der Ziegelstraßen-Ecke ein Mädchen in den Wagen. Nun begab man sich in ein Kellerlokal, wo W., das Mädchen und der Kutscher Glühwein tranken und W. dem letzteren ein Portemonnaie schenkte, wahrscheinlich das geraubte. Hier holte auch W. wiederholt prahlend Geldstücke aus seiner Tasche. Dann machte er dem Mädchen den Vorschlag, mit ihm nach Angermünde zu fahren, was auch um 6 Uhr vom Stettiner Bahnhof geschah, nachdem das Mädchen sich vorher aus der Borsigstraße ein Jacket geholt hatte. Unterwegs holte W. aus der Brusttasche ein Packet mit Werthpapieren und sagte zu der Anna M., es seien Koupons, die er verkaufen wolle. Bei dieser Gelegenheit sah die letztere einen Tausendmarkschein, nahm auch einen unerträglichen Blutgeruch wahr und sah die mit Blut besudelte Weste. Als sie ihrem Begleiter dies vorhielt, sagte er, daß er Schlächter sei und noch am Abend geschlachtet habe. In Angermünde kaufte sich W. einen hellgrauen Ueberzieher und Wäsche und für Anna M. ein Paar Ohrringe. Um 9 Uhr fuhren beide nach Stettin, wo sie im Hotel Viktoria als Herr und Frau Meier wohnten. In Stettin kaufte W. ein blaues glattes Jacket, eine blaue Weste und eine gestreifte Hose, sowie einen hellgrauen Filzhut, einen sechsläufigen Revolver und einen grauen Leinwandkoffer. Er kleidete sich um und ließ sich mit seiner Begleiterin photographiren. Um 4 Uhr Nachmittags schickte er das Mädchen nach Berlin zurück und ließ die blutigen Kleider im Wartesaal 2. Klasse in Stettin. Unter diesen Umständen ist seine Ergreifung nur noch eine Frage der Zeit, da man die Richtung seines Weges kennt, wahrscheinlich wird er schon heute gefaßt. Es ist noch ermittelt worden, daß W. hier vor einigen Jahren bei einem Kaufmann unter dem Namen Lehmann in Stellung war, daselbst einen Einbruch verübte und noch jetzt unter diesem Namen gesucht wurde.

— (Eine sächsische Skatpartie.) Die Spieler sind Sachsen, der eine ein Altenburger, der andere aus der Ruhl (Ruhla bei Eisenach) und der dritte aus Berne (Pirna). „Na", fragt der Altenburger, „wull'n m'r nu noch dreimal rummachen?" — „Is mir egal", antwortet Bruder Thüringer. — „Mir ooch", fällt der Sachse ein und rutscht unruhig auf seinem Sitz hin und her, weil er gerade einen kitzlichen Null in der Hand hat. — „Ich basse", beginnt der Altenburger, „ich krieg doch heite, weeß Knäbbchen, nich ä eenziges gescheidtes Schpiel." — „Na, hier werd gefragt", löst ihn der Sachse aus Berne ab. — „Grine?" flötet ihm der Thüringer entgegen. — „Wie änne Wiese." — „Eecheln?" — „Wie ä Eechboom." — „Dorneh?" — „Wie mei Been so stark." — „Schell-Solo?" — „Ne, ärscht kummt Null!" — „Ne, was denn, ärscht kummt Solo, Null steht doch zwischen grin und eecheln Solo. Nicht wahr, Altenborger?" — „Ihr seid alle beede Hahnehambel", entscheidet der Altenburger, „wir schpiele's, wie's in Altenborg gemacht werd, ärscht kummt Null und dernacheus ärscht Schell-Solo; das andre ist alles dumme Mengenke; vorwärts Dhiringer!" — „Na, also Null?" — „Massenbach!" — „Schell'n-Solo?" — „Bass' ich!" — Der Thüringer zupft sich erst etwas an dem kleinen Näschen. — „Ja, wie heeßt denn der Jingster?" fragt der Sachse etwas pikirt, daß ihm sein Null abgetrieben wurde, „daß mir dir können dein'n Kinddoofsbraaden versalzen!" — „Da wull'n m'r mal ä grines Solo riskiren. Raus mit der Ziege uf'n Deichdamm! Du gibst an, Altenburger." — „Nur ruhig, mei Kleener, ä Grines also, du hast dei Hei von deiner Wiese noch lange nich rein. Hier is Dans, haste denn ä bischen Schell'n?" — Der Sachse wirft Schellenzehn zu. — „Seien schun eenunddreißig", sagt der Thüringer und sticht mit der Grünzehn. — „Dimmer knutest wohl nich zugähm?" schreit der Altenburger dem Sachsen zu. — „Nu hercheses, friß mich doch nicht glei, wenn ich die Zehne blank hab', da soll ich wohl." — „Du hast aber noch immer jeden Quark blank! Da muß zweemal Schell'n liegen!" — „Hier grin is gefordert!" fällt der Thüringer ein, — „mähr nich? No, noch mal. Wo steckt denn das? Nochmal! Sachse, Du werfst ja ab, hast'n kee Grin mehr?" — „Nich ä eenziges Hälmchen." — „Ja wohl, „Dhiringer", höhnt der Altenburger, „mach Dir nor immer än Heihaufen zurechte, wo ich Dich drufffsetze, immer raus mit Deinen Lämmchen uff de grine Wiese! Aha, gucke, jetzt geht der schon uff de Kerchderfer, nee, mei Sohn, uff den Leim hubben mer nich — so, das war recht, Sachse, immer feste einbekeln, m'r wull'n den Dhiringer seine grine Heiernte schon verhageln! Nu woll'n m'r mal ä bischen Rot bringen, mei lieber Landsmann vun der Mosel. Vorwärts, Dhiringer, nich lange besinnen, ä Blatt oder ä Scheit Hulz!" — „So, Sachs, das war gescheidt, die rote Zehne schneiden un nu Rot nachbringen, so, siehst? da liegt se schon, de Zehne. Sachse, haste kee Eecheln mehr?" — „Ne, das geht aber nich, wenn ihr eich gegenseitig die Karten sagt, da mach ich nich mähr mit", spricht entrüstet der Thüringer. — „Ach was", entgegnet der Altenburger, „das Kind ist schon vun Anfang an ä dodgeborenes gewäsen! Hier, Grinsemichel zu, haste keens mähr, ooch gut, her Schell'n bis an de Schtuwendtiere! Hier! noch zuletzt Eichlein klein hat keine Gallen! Futsch biste! Ja, ja, man gloobt nicht, daß ä Hund uf änne Weide klettern kann! Kost zwee Pfenn'ge mit zwee Madadorsch!" — „Das is aber nischt mit eich, wenn eener den Andern alles sagt." — „J's fuhr mir nor blos so raus, ich wills ooch sein lassen. Hier, ich gebe Karte, ich hab angespielt."

Posen, 25. August. Ein dem Gutsbesitzer Polakiewicz gehöriger, mit vier Pferden bespannter Wagen ist heute in dem Kirchhofssee bei Pudewitz versunken, zwei auf dem Wagen befindliche Personen, Vater und Sohn, sowie die vier Pferde sind ertrunken.

Kiel, 26. August. (Telegr. Meld.) Ueber die gestrige Explosion im hiesigen Hafen bringt die „Kieler Zeitung" folgende Details: Gestern Mittag explodirte auf bisher unaufgeklärte Weise im hinteren Raume des Versuchsschiffes „Otter" eine mit 2 Kilogramm Schießbaumwolle gefüllte Spreng-Patrone und verwundete den Korvetten-Kapitän Zeye und den Kapitän-Lieutenant Stein, während der Torpeder Schwarz schwer verwundet wurde und gleich nach Ankunft im Lazareth verstarb. Wie anderweitig gemeldet wird, sind die Verwundungen der beiden Offiziere keine lebensgefährlichen.

Börsen-Berichte.

Posen, 26. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 72,50, do. loko ohne Faß 70er 52,50. — Höher. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 26. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,40 bez. u. B., per September 13,30 bez. u. B., per Oktober 12,80 bez., 12,82½ B., per November-Dezember 12,62½ bez., 12,67½ B. — Ruhig.

Köln, 26. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 26,00, per November 23,20, per März 22,20. Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, per November 24,10, per März 23,10. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 64,20, per Mai 1892 64,20.

Hamburg, 26. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 80,75, per Dezember 70,25, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 26. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,42½, per September 13,30, per Oktober-Dezember 12,75, per Januar-März 12,85. — Matt.

Pest, 26. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Herbst 10,43 G., 10,45 B., per Frühjahr 1892 11,03 G., 11,05 B. Hafer per Herbst 5,84 G., 5,86 B. per Frühjahr (1892) 6,14 G., 6,16 B. Mais per August-September 6,40 G., 6,45 B., per Mai-Juni 1892 5,81 G., 5,83 B. Kohlraps per August-September 14,95 G., 15,05 B. — Wetter: Schön.

Paris, 26. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per August 63,30, per September 64,00, per September-Dezember 64,50, per November-Februar 65,10. Spiritus matt, per August 39,25, per September 39,50, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl weichend, per August 74,25, per September 74,50, per September-Dezember 75,00, November-Februar 77,00. Mehl fest, per August 63,40, per September 64,20, per September-Dezember 64,70, per November-Februar 65,20. Spiritus weichend, per August 38,75, per September 38,75, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 39,50.

Havre, 26. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,00, per Dezember 86,00, per März 83,00. — Unregelmäßig.

London, 26. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig, stetig. Mehl fest, jedoch ruhiger. Amerikanischer Mais ½ billiger. Schwimmendes Getreide stark angeboten, sehr träge. Mais ¼—½ niedriger Verkäufer. — Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 26,300, Gerste 13,640, Hafer 6760.

Glasgow, 26. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d., nominell, geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Pörtschach, 26. August. Unter dem Schutt des eingestürzten Kirchthurms ist heute früh noch ein Mann lebend aufgefunden worden. Derselbe ist 72 Stunden verschüttet gewesen und arg zugerichtet. Man hofft trotzdem ihn lebend zu erhalten.

Petersburg, 26. August. „Petersburgskija Wiedomosti" bezeichnet den Umstand, daß der österreichische Kaiser dem deutschen Kaiser bei Schwarzenau die bosnischen Bataillone vorführen wolle, für eine direkte Verletzung des Berliner Vertrages, dessen Annullirung das Blatt anräth.

Moskau, 26. August. Im Kasanschen Gouvernement scheinen die Verhältnisse ganz schrecklich zu sein; im Laufe von wenigen Tagen sind beispielsweise im Siwelschen Kreise 16 Personen vor Hunger gestorben.

Belgrad, 26. August. Von dem türkischen Gouverneur des Sandschaks Novibazar, im Einverständniß mit dem Kommandanten der österreichischen Truppen, ist die Entwaffnung der Bevölkerung wegen des thätlichen Widerstandes wieder aufgehoben worden.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. August. Zu Ehren des heute Abend beginnenden deutschen Städtetages brennen in der elektrischen Ausstellung 700 bis 800 Glühlampen, welche durch Uebertragung der Kraft von Lauffen aus gespeist werden. Dieselben repräsentiren 70 bis 80 Pferdekräfte.

Hamburg, 26. August. Nach Meldungen aus Newyork ist der Schnelldampfer der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" „Suevia" von einem Loolsenfahrzeug vorgestern 450 Meilen östlich von Sandy-Hook angetroffen worden, das Lootsenfahrzeug hat einen Lootsen an Bord desselben gesetzt. Die „Suevia" lief 6 Knoten in der Stunde bei guter Wache.

München, 26. August. Heute hat hier die internationale Konferenz der Vorstände der staatlichen meteorologischen Institute begonnen. Aus Amerika sind zur Theilnahme die Professoren Abbe und Harington aus Washington und der Meteorolog Rotsch aus Boston bereits eingetroffen.

Paris, 26. August. Die ausländischen Offiziere werden am 10. September zur Theilnahme an den Manövern in den Ost-Departements eintreffen. Die Stärke der manövrirenden Truppen wird 126,000 Mann betragen. Dieselben werden nicht gegeneinander, sondern gegen einen supponirten Feind kämpfen.

Nach einer der hiesigen chilenischen Gesandtschaft zugegangenen Depesche von Buenos-Ayres den 25. Abends hat am 25. bei Quinteros ein Zusammenstoß zwischen den Kongreßtruppen und den Regierungstruppen stattgefunden. Die Kongreßtruppen hätten ernste Verluste erlitten; ihre Armee sei gegenwärtig zwischen zwei Feuer genommen, ohne sich den Rückzug erkämpfen zu können. Man erwarte einen Entscheidungskampf. Die Truppen Balmaceda's befänden sich in vortheilhaften Stellungen.

Sofia, 26. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grecow, ist in Familienangelegenheiten nach Konstantinopel gereist.

Wetteraussichten

Ziemlich warmes, veränderliches, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen bis starken südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 25. August — 0,78 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 25. August + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 25. August + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. August, Oberpegel + 5,37 Meter, Unterpegel + 0,86 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. August, + 1,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. August + 1,36 Meter.

Berlin, den 26. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 b G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,60 b	Westfälisch. do.	4%	102,20 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,30 b G	do. do.	3½%	95,00 G
do. do.	3½%	97,60 b	Westpr. rittersch.	3½%	93,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,40 b
do. do.	4%	— —	Hess.-Nass. do.	4%	101,40 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,50 b G	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,40 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,40 b
do. do. neue	3½%	95,50 b G	Posensche do.	4%	101,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,40 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 75 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,40 b
do. do	4½	109 30 b	Sächsische do.	4%	101 40 b
do. do.	4%	102,75 G	Schlesische do.	4%	101 40 b
do. do.	3½%	95,90 b	Schl. Holst. do.	4%	101,40 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	95 25 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82 80 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,80 G	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	94,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—.—
do.	3%	83,20 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	169 75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,50 b G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	139 00 b
Pommersche do.	3½%	9[illegible],00 b	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	133,00 G
do. do.	4%	101,0[illegible] b	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 b
Posensche do.	4%	101,10 G			
do. do.	3½%	94,20 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 b B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	106 75 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 50 b G	do. do. amortb.	5%	97 60 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,00 b B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89 90 b	do. do. 1880	4%	95,00 b
Italienische Rente	5%	89 70 B	do. do. 1887	4%	— —
Mexican. Anleihe	6%	84,25 b	do. Goldrente	6%	103,80 G
do. do. 20 L. St.	6%	86 50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	64.40 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	152,[illegible]0 b
Oesterr. Gold.-R	4%	95,50 b G	do. do. 1866	5%	143,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	77,30 b	do. Bodencr. neue	4½%	96,00 B
do. do.	5%	87 50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 40 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	77,10 b	do. Rente	5%	85 90 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 25 b	do. do. neue	5%	86,40 b G
do. Cred. 100 1858	—	335,00 B	Ungarische Gold-Rente	4%	8[illegible],90 B
do. 1860er Loose	5%	118 75 b G	Ungarische Papier-Rente	5%	86 30 b
do. 1864er Loose	—	3[illegible]8,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	56,70 b	Dux-Bodenbach	4%	216 25 b
Frankf. Güterb.	4%	81 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	88,00 b G
Lübeck-Buchen	4%	146,75 b	Gotthardbahn	4%	125 70 b
Mainz-Ldwigh.	4%	108 75 b	It. Mittelm.-B.	4%	90,90 b B
Marb.-Mlawka	4%	52 10 b	Kursk-Kiew.	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	67.00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	15[illegible],80 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	118 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	72,80 b	do. Nordwb.	5%	— —
Saalbahn	4%	30 00 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	8[illegible] 70 b
Stargard-Posen	4½%	102 10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	41 60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	132,50 b	Warschau-Ter.	5%	—.—
Baltische Eis	3%	— —	do. Wien	4%	199 00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marb.-Mlawka	5%	1[illegible]6 25 b G
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible]8 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3. A. B.	3½%	95 25 G	Gr R ss. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,50 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,50 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	90 30 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90 90 b
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	96 50 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 00 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	— —	do. Smolensk. g.	5%	89 60 b G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101 25 b G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	86,75 b
do. conv.	4%	101,10 b G	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 10 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	86 40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,20 b B	Rybinsk-Bologoye	5%	80 60 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 b
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78 70 b G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,10 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 30 G	Transkaukasisch. g.	3%	80.60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 00 B	Warschau-Terespol	5%	99,50 G
do. do. Gold-Pr.	4%	—.—	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 15 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61 00 B	Wladikawkas gar.	4%	92 20 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	91 50 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	105,25 G
Brest-Grajewo	5%	96 30 b	Oregon Railway Nav.	5%	92 00 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,20 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 10 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	— —	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,75 b G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 b G	do. do. (rz. 100)	4%	100,60 B
do. do. do.	4%	101,30 b G	do. do.	3½%	92,40 b G
do. do. conv.	4%	101,30 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	92,40 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,00 b	do do. 6. (rz. 110)	5%	— —
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	—,—
do. Ser. 3. 5 6. (rz. 100)	5%	108 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,00 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890			Div. p. 1890	
Bk. f. Spr.-Brd. H.	—	62,25 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,75 G
Berliner Cassenver.	8¼	133,00 b	Disc.-Command.	11	168,00 b G
do. Handelsges.	8½	127,90 b B	Dresdner Bank	10	130 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	108,70 b
Bresl. Disc.-Bank	6	93 25 b G	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	152,80 G
Deutsche Bank	10	141 00 b	Reichsbank	8½	144,00 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 50 b B	Hörder Bergw.	—	15,00 b B
Bochum. Bgw. A.	6	72 60 b	do. conv.	—	27,75 b G
do. Gußstfab.	—	111 50 b	do. St.-Pr.	—	56 50 b G
Bonifacius	13½	116 50 b G	Hugo	10	105,75 b G
Borussia Bergw.	—	14,00 B	Kön.- u. Laurah.	—	114,00 b
Donnersmarckh.	6	74,20 b G	Louise Tiefbau	—	107 60 b B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	8	64 60 b	Märk.-Westf.	—	230,00 b G
Gelsenkirchener	12	150,20 b G	Oberschlesische	5	57 50 b B
Harkort Bergw.	—	125 00 G	Stolberg. Zink-H.	8½	60 00 b
Hibernia	19	151,00 b G	do. do. St.-Pr.	8½	121,75 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	— —
Ahrens do.	0	41 00 G	Dessauer Gas	10	160 10 b
Böhmisches do.	14	229 50 G	Nobel Dyn. Trust	4	131,25 G
Bock do.	0	47 90 b B	G.-F. Harb.-Wien	—	225,[illegible]
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	18	228,7[illegible]
Landré do.	8	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	—.—
Tivoli do.	4	115,00 b G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	62,00 b G	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B	Grusonwerke	—	140,40 b
Leopoldshall	—	80,75 G	Hallesche	35	— —
Oranienburg	7½	82,00 G	Hartmann	—	126,10 b G
do. St.-Pr.	7½	89,00 G	Pomm conv.	6	73,50 b G
Schering	19	235,50 G	Schwartzkopf	—	230,50 b
Staßfurter	—	125 50 G	St. Vulc. L. B.	8	103,90 b
Union	12	123,50 G	Nordd. Lloyd	7	109 20 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	64,00 b G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	—,—
P. Chem. Pr.-F	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	113 50 G
P Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94 00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	217,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227 75 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	94 50 B
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	— —	Germania	40	1105 00 G
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	4195,00 B
do Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	973 00 B
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	686 0 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L	45	1195 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4480,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅛ G

Wechsel-Cours vom 26. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167 60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,25 b
do. 2 Monat	3½%	79,95 b
London 8 Tage	2½%	20,315 b G
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,30 b
do. 2 Monat	5½%	170,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 80 G
Petersburg 3 Wochen	6%	202,50 b
do. 3 Monat	6%	201,25 b
Warschau 8 Tage	6%	203,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20 30 G
Souvereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80,35 G
20 Francs per Stück	— —	Oesterr. Banknoten	171,95 b
Dollars	— —	Russ. Noten	204,20 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

9] Nachdruck verboten.

Eine helle Aprilsonne lag über der Gegend. Die Elyséeischen Felder waren damals noch die des zweiten Kaiserreichs. Die Fußwege wimmelten von Arbeitern und kecken Grisetten, die neidisch hinüberblickten nach den Karossen, die auf dem breiten Fahrweg dahinzogen, und in denen die berüchtigten Schönheiten des napoleonischen Paris paradirten, die durch die Pracht ihres Aufzuges die Gefährte der Aristokratie weit in den Schatten stellten.

Von all' diesem aber bemerkte Schomberg nichts; erstens war er als Elsässer doch zu wenig Franzose, um für das glänzende aber frivole Treiben ein mehr als oberflächliches Interesse zu finden, zweitens aber nahm der Zweck, der ihn hierher geführt hatte, alle seine Gedanken in Anspruch.

Während er mit seinen Füchsen in der Avenue de l'Imperatrice, jetzt Avenue des Gehölzes von Boulogne genannt, einbog, kam er an einer Karosse vorüber, in welcher zwei Damen saßen.

„Wer mag sie sein?" fragte die eine derselben plötzlich.

„Wer? Wen meinen Sie?" lautete die Gegenfrage der anderen.

„Nun, die Dame, welche die Gedanken des Herrn von Schomberg so in Anspruch nimmt, daß er heute weder Sinn noch Augen für andere Leute hat. Nicht einmal meinen Gruß hat er erwidert!" sagte die Gräfin von Marinceurt mit einem schmollenden Aufwerfen des Kopfes.

„O, Herr von Schomberg ist ehrgeizig, und daraus läßt sich manches erklären," entgegnete ihre Freundin, die Baronin von Brissac, lächelnd.

„Nun, meinetwegen, ein schöner Mann ist er doch, und ich hoffe, daß er heute Abend auf die Soiree der Frau von Cavagnac kommt. Wir stellen dort lebende Bilder dar, unter anderen auch „das Urtheil des Paris", worin ich als Venus erscheine. Ich glaube im Stande zu sein, ihm in dieser Charakterrolle den Ehrgeiz aus dem Kopfe treiben zu können. Ich möchte wohl, daß er den Paris darstellte; er muß eine fast ebenso klassische Erscheinung sein, wie der maskirte Ringer."

„Ah!" sagte die Baronin von Brissac. „Der geheimnißvolle maskirte Ringer! Ja, das ist in der That eine herrliche Erscheinung!"

„Nicht wahr? Welche Gestalt, und welch' ein Gliederbau!"

„Aha, Sie bewundern also auch diesen Sybariten der Arena?"

„Und ob ich ihn bewundere! Ich würde, ich weiß nicht was, darum geben, wenn ich erfahren könnte, wer er ist!"

Die Damen setzten ihren Weg fort, in lebhaftester Unterhaltung über diese neueste Sensation des leichtlebigen Paris, den berühmten maskirten Ringer, dessen Persönlichkeit in ein so undurchdringliches Geheimniß gehüllt war.

Schomberg hatte inzwischen das Gehölz von Boulogne erreicht. Der Park stand bereits in voller Frühlingspracht, das Gras war grün, die Bäume prangten in ihrem jungen Blätterschmuck und hier und da blühten auch schon die wilden Blumen. Die Menschenmenge war hier nicht so groß; Schomberg ließ den zu den Seen führenden Fahrweg links liegen und fuhr direkt nach dem Eingange des Jardin d'Acclimatation.

Hier war das Publikum wieder zahlreicher und man bemerkte besonders große Schwärme von Kindern. Der junge Nachwuchs der Aristokratie ließ sich aus den Equipagen heben; die Kinder aus dem Bürgerstande aber kamen zu Fuß von den Stationen der Eisenbahn und der Pferdebahn, oder sie entstiegen auch den unaufhörlich anlangenden Omnibussen, um den Thieren des zoologischen Gartens einen Besuch abzustatten.

Diese Kinder verliehen dem Ganzen ein buntes und fröhliches Gepräge. Die Mädchen prangten in Seide und in Spitzen; die Anzüge der Knaben bestanden ebenfalls aus Spitzen und aus Sammt; es waren eben französische Kinder, die ihre Anzüge beim Spiel nicht so mitnehmen, wie unsere deutschen Kinder; auch machen sie nicht halb so viel Lärm, wie wir bei den Belustigungen unserer Kleinen zu vernehmen gewohnt sind; das aber holen sie nach, wenn sie herangewachsen sind.

Am Eingange des Gartens gewahrte Schomberg einen Mann in Arbeitertracht, der dem Anschein nach die spielenden Kinder beobachtete, dabei aber auch nichts von dem außer Acht ließ, was sich sonst noch in seiner Umgebung zutrug. Der Mann warf ihm einen verständnißvollen Blick zu, und jetzt erkannte Schomberg in ihm einen der Polizisten, welche er hier als Sicherheitswache für den Prinzen aufgestellt hatte.

Soweit war man seinen Befehlen nachgekommen. Um zu sehen, ob die übrigen Beamten ebenfalls auf ihrem Posten waren, erzwang er sich den Weg durch die Menschenmassen auch zu den anderen Eingängen des Gartens. Ueberall fand er in unauffälliger Verkleidung einen der Beamten auf der Wacht. So gelangte er bis in die Nähe des Thors von Neuilly. Als er von dort nach dem Haupteingange zurückkam, hatte er fünfzehn Minuten auf diese Inspektionsfahrt verwendet. Es war jetzt zwei Uhr und noch hatte er die Blumenverkäuferin nicht erblickt.

Er stieg von seinem Wagen herab, ließ denselben von dem Groom auf die Seite führen und begab sich dann nach dem Eingang des Gartens, den auch Louise bei ihrer Ankunft passiren mußte.

Er war so angelegentlich mit seiner Aufgabe beschäftigt, daß er nur Augen für die weiblichen Wesen hatte, die den Garten besuchten.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter.

„Holla, Schomberg!" sagte eine fröhliche Männerstimme. „Sind Sie auch hier? Warten Sie auch auf unsere Flora, unsere Blumengöttin?"

„Ich verstehe Sie nicht ganz, Frontinac," erwiderte Schomberg, zwei junge Männer begrüßend, die soeben über die kleine Brücke vom Thore von Sablon hergekommen waren, und von denen der Eine ihn angeredet hatte.

„O, stellen Sie sich nur nicht so, auch Sie hat der Duft von Louisens Blumen hierhergelockt," lachte Frontinac. „Uns ist's ja ebenso gegangen. Aber gestatten Sie mir, Ihnen Mister Higgins vorzustellen. Vielleicht haben sich die Herren schon in Mexiko getroffen. Er ist soeben von drüben herübergekommen."

„Wenn der Chevalier von Schomberg mich in Mexiko gesehen hat, dann muß er gute Augen haben," lachte der Amerikaner, „denn ich bin jenem Lande niemals näher, als bis Boston gekommen, und von dort aus sinds noch gut dreitausend englische Meilen. Doch, Scherz bei Seite; Louise ist heute noch nicht hier."

„Nun, lange kann sie nicht mehr bleiben, und sie kommt heute ganz bestimmt. Das Wetter ist so schön, daß der kaiserliche Prinz gewiß auch nicht ausbleiben wird, und vom dem erhält sie stets ein Goldstück für jede Rose."

„Das ist richtig, aber wenn die gekrönten Häupter sich hier einstellen, dann ist für uns gewöhnliche Sterbliche die Aussicht nur schlecht," sagte Higgins. „Uebrigens glaube ich, daß die „Hoffnung von Frankreich" sich in das Mädchen vergafft hat. Kommen Sie, meine Herren, lassen Sie uns dort hinuntergehen, wo die Musikkapellen spielen, vielleicht finden wir sie dort."

„Sehr gut," sagte Frontinac, „kommen Sie, Schomberg."

Die drei Herren schritten weiter in die prächtigen Anlagen hinein. Sie passirten eine malerische Brücke, die über einen kleinen, mit Wasserpflanzen angefüllten Bach führte, gingen an den Käfigen der Affen vorüber und wendeten sich dann links den Konzertpavillons zu.

„Wir brauchen nicht so zu eilen," sagte Frontinac zu Schomberg. „Man kann ja kaum mit einander plaudern. Können Sie mir nicht sagen, wann der maskirte Ringer wieder auftreten wird?"

„Woher soll ich das wissen?" entgegnete Schomberg, der plötzlich stehen blieb und, an seinem Schnurrbart nagend, dem Anderen durchbohrend ins Auge blickte.

„Nun, nun, Sie brauchen mich doch wegen dieser harmlosen Frage nicht gleich so anzufahren, mein alter Freund," entgegnete Frontinac erstaunt. „Ich erbat mir schon einmal dieselbe Auskunft von Ihnen, und damals wußten Sie ganz genau Bescheid."

„Wenn man einmal glücklich gerathen hat, dann ist man deswegen noch kein Wahrsager," lachte Schomberg.

„Weswegen wollten Sie es denn wissen?"

„Er wollte die Auskunft für mich haben," bemerkte Higgins. „Es befinden sich gegenwärtig einige junge Damen aus Newyork hier, die den maskirten Ringer für ihr Leben gern sehen möchten, und deshalb auch schon die Reise nach Italien aufgeschoben haben. Dieselben sind wirklich so hübsch, daß ich ihnen nur ungern eine Enttäuschung bereitete. Der Andrang zu den Einlaßkarten ist stets ein so ungeheurer, daß ich mich gern schon bei Zeiten damit versehen würde, wenn sie uns die betreffende Andeutung geben könnten. Die Damen brennen vor Neugierde, weil ich ihnen gesagt habe, daß das Auftreten des maskirten Ringers das sensationellste Schauspiel der Welt sei."

„Und das ist nicht übertrieben," sagte Frontinac, „aber ich möchte wohl wissen, wer dieser maskirte Ringer eigentlich ist."

„Darüber hat sich schon ganz Paris den Kopf zerbrochen und zerbricht ihn sich noch heute," bemerkte Higgins. „Die Hälfte der Damen der Rue St. Honoree und der Tuilerien würde Alles, außer ihrer Schönheit, hingeben, um ihm ein Billet-doux schicken zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Kopfschmerzen, belegte Zunge, brennende Ohren, schläfriges Gefühl nach den Mahlzeiten, Blähungen 2c. sind sichere Zeichen von Verdauungsstörung und Magenkrankheiten.

Zur Beseitigung dieser Beschwerden ist Warner's Safe Cure aufs Wärmste zu empfehlen.

Zu beziehen à ℳ 4 die Flasche von den bekannten Apotheken.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1891 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 31, 75, 77, 160, 173, 195, 216, 228, 275, 363, 368 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 62 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. Nr. 69, 72 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 14 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. Nr. 31, 65, 88, 111, 161 à 600 Mark.
Littera C. Nr. 327 und 330 à 300 Mark.
Littera D. Nr. 74 und 79 à 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 26, 69, 172 und 176 à 1000 Mark.
Littera C. Nr. 2, 4, 13 und 39 à 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1892 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 29, 33, 82 u. 98 über je 600 Mark.

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 16 und 28 über je 1000 Mark.
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Der Landrath.
Graf Behr.

Bitte.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein bittet die hiesigen Geschäftsinhaber und andere Wohlthäter, ihm für seine diesjährige, zum Besten der Armen und Kranken veranstaltete Verloosung Gewinngegenstände jeder Art freundlichst zuwenden zu wollen.

Die uns zugedachten Gegenstände bitten wir an Pastor **Fürer**, Klosterhof 31, und Frau **Steinke**, Klosterhof 12, zu senden. Die Genannten sind auch zur Abholung der Gaben gern bereit.

Für die im vorigen Jahre dargereichten Gaben sagen wir unsern herzlichen Dank.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein zu Stettin.

Akademie für Kunstgesang.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt täglich Nachm. 2—4 Uhr entgegen

Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, 2 Tr.

Beginn der **Chorstunden** Freitag, den 18. September cr.

Weber's Postschule Stettin.

Unter Staatsoberaufsicht. Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands. Tüchtige erfahrene Fachlehrer. Gründl. Durchbildung für die Dauer, auch im Post- u. Telegraphenwesen. Gute u. billige Pension im Hause. Stete, gewissenhafte Aufsicht.
Näh. d. Postsekretär a. D. **Weber**, Dir., Deutschestr. 12.

Gildemeister's Institut
Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär-(Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Seekadetten)** und **höhere Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Blumberg.

Gründl. Klavierunterricht, Std. 50 ₰, Kind. u. Erwachsenen, ertheilt Junkerstr. 4, 3 Tr.

D. Paedag. Ostrau b. Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis.

Zur Einsegnung

empfehle ich meine **große Auswahl** von

schwarzen Wollstoffen in glatt, gestreift und gemustert,

weißen und crême Wollstoffen in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern,

gestickten Batiste-Roben in weiß und crême

zu billigen Preisen.

C. Willrath, kl. Domstrasse.

Die Liquidation der Firma
Richard Luther, Königsstraße Nr. 2

muß bis zum **15. September** beendet sein und wird der Restbestand des Waaren-Lagers am **16. September** durch **Auction** veräußert.

Bis zum genannten Termin werden daher alle noch am Lager befindlichen Waaren **noch billiger** wie bisher verkauft, und bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden

Einsegnungen

Kleiderstoffe in weiß und **crême Cachemire** und **Fantasie-Stoffe,**

Kleiderstoffe in reiner **Wolle**, in **farbig, glatt** und **gemustert,**

welche noch in **großer Auswahl** vorhanden, sehr preiswerth einzukaufen.

Konservatorium der Musik
Louisenstraße 6 u. 7.

Die Anmeldung von Schülerinnen und Schülern — Anfänger und Vorgeschrittene — wird am Dienstag, den 1. September, Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr, entgegengenommen.

In der **Vorschule** bietet das Institut Unterricht im **Klavierspiel** und in der **Elementartheorie**, im **Konservatorium** Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Honorar für die Vorschule monatlich 6 ℳ
" " das Konservatorium monatlich 10 ℳ

Carl Kunze.

Concerthaus.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 6½ Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert,

veranstaltet vom **Stettiner Gesang-Verein** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **M. Jancovius.**

Orchester: Die Kapelle des 5. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 42.

Direktion: I. Theil Herr Kapellmeister **C. Mertens.** II. u. III. Theil Herr Musik-Dir. **M. Jancovius.**

Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pf. zu haben bei den Herren **P. Witte**, Breitestraße 70—71, **E. Simon**, Roßmarktstr. 13, **G. Franke**, Schulzenstr. 26—28 und **A. Last**, Pölitzerstraße 93.

An der Kasse 60 Pf., Kinder 25 Pf.
Schnittbillets von 8½ Uhr ab à 30 Pf.



Sonntag, den 30. d. Mts., Nachm. von 5 Uhr ab, **Sedanfeier** in der **Philharmonie. Konzert** (ausgef. von d. hies. **Pionierkapelle**), Festrede, Prolog, lebende Bilder, humor. Vorträge 2c. Demnächst **Kränzchen.** Freunde und Gönner willkommen. Festkarten für Mitglieder und Eingeführte a Person 30 ₰ (excl. Tanz), für Kinder 10 ₰, können bis Sonntag Nachm. 4 Uhr bei Herrn **R. Macdonald**, Rosengarten- u. Papenstr.-Ecke gelöst werden. An der Kasse a Person 40 bezw. 15 ₰. Dunkler Anzug.

„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland", Neuß a. Rh.
(Grundkapital 9 Millionen Mark),

versichert Immobilien und Mobilien gegen Feuer, Blitzschlag und Explosion zu **festen Prämien** (ohne Nachschußverbindlichkeit) und mit **Antheil am Geschäftsgewinn**, sowie Glasscheiben aller Art gegen Bruchschaden. —

Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Th. Fritsch, General-Agent, Stettin.

Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenpräge-Anstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie über tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Sedan-Feier
des
Stett. Lehrer-Vereins

am Dienstag, den 1. September, Abends 6½ Uhr, im **Garten des Konzerthauses**

Programm.

I. **Festrede** des Herrn Gymnasial-Direktor Prof. Dr. **Muff.**

II. **Konzert,** ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent: Herr Prof. Dr. **Lorenz** — und der Kapelle des Königsregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **G. Offeney.**

Nummerirte Billets à 1 ℳ (incl. Text) in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon**, Roßmarktstraße, unnummerirte à 60 ₰ (incl. Text) bei den Herren **Simon, Last**, Pölitzerstr. 93, **Wiedebusch**, Falkenwalderstr. 1, und **Bartz**, Königsthorpassage. Kassenpreis für unnummerirte Karten 75 ₰.

Billets für Kinder bis zu 12 Jahren werden nur für den unnummerirten Platz an der Kasse zu 30 ₰ ausgegeben.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im großen **Saale des Konzerthauses** statt.

Die Kameraden der Kriegervereine des Ortsverbandes Stettin
erhalten folgende Mittheilung:

1. **Alle Krieger-Vereine** treten am 2. September um 2½ Uhr auf dem Schloßhofe an. Abmarsch geschlossen um 3 Uhr nach d. Lokal **„Elysium".**
2. **Eintrittskarten der Kameraden und deren Familien** für das Fest auf **„Elysium"** à Person 20 Pf., sowie Theaterbillets à 30 Pf. sind von den Vorverkaufsstellen bei Herrn **Godelmann**, große Lastadie 81, **Kempf**, Reifschlägerstr. 5, **Neumann**, Bismarckplatz, und **Bossomaier**, kl. Domstr. 5, vom 28. d. M. Mittags zu entnehmen.

An der Kasse findet für die im geschlossenen Zuge einrückenden Kameraden kein Billetverkauf statt.

Billets werden nur gegen Vorzeigung einer Legitimation als Mitglied verabreicht. **Schluß des Vorverkaufs am 1. September Abends.**

Der Vorsitzende.
Gaede.

Verein ehemaliger 34er.

34. Antreten der Kameraden am 2. September zum Abholen der Fahne 2 Uhr Preußischestraße (Anlagen). Billet-Verkauf für das Theater siehe Bekanntmachung des Ortsverbandes Stettin am Donnerstag und Freitag.

Kameraden, die am Zuge theilnehmen, müssen vorher mit Garten-Billets versehen sein.

Dieselben sind beim Antreten in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Eine **außerordentliche Versammlung** findet am Montag, den 31. August, Abends 6 Uhr statt.

Der Vorstand.

Marienburger Pferde-Loose.

Hauptgewinne 7 Equipagen u. 90 Reit- u. Wagenpferde.
Loos ℳ 1 (11 Stück ℳ 10,00).

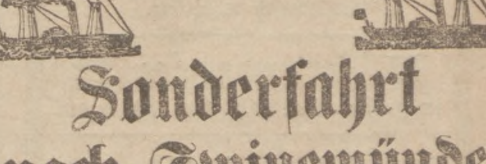
Berliner Kunst-Loose.

Hauptgewinn i. W. ℳ 50,000
Loos ℳ 1 (11 Stück ℳ 10,00).

Weimar-Loose Stück M. 1.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 ₰.

Max Fabian, Lotteriegeschäft,
Stettin, gr. Oderstr. 15—16.

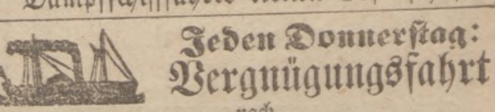


Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den 30. d. Mts.,
per Salon-Schnelldampfer
„Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Morgens** 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde **Abends** 5½ Uhr.
Fahrpreis **I. Kajüte** 2,00 ℳ, **II. Kajüte** 1,00 ℳ
Anlegestelle vor der Mittwochstraße.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.



Jeden Donnerstag:
Vergnügungsfahrt
nach
Podejuch.

Abfahrt Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhof.
Rückfahrt von Podejuch 8 Uhr.

C. Koehn

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Fr. Baetke [Zirkow a. Rüg.]. — Eine Tochter: Herrn F. Löhding [Zornow]. — Herrn W. Schultz [Lansen bei Heimsoot, Kr. Thorn (Westpr.)].

Verlobungen: Fräulein Bertha Knitt mit Herrn Fleischermeister Hermann Gomoll [Glowitz—Stolp]. — Fräulein Emma Sauer mit Herrn Emil Pietschmann [Berlin—Wolgast]. — Fräulein Minna Broese mit Herrn Karl Wendpap [Stralsund].

Sterbefälle: Herr Karl Risch [Swinemünde]. — Frau Emilie Fleck, geb. Böttcher [Swinemünde].

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, 28. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude) den Nachlaß des Zahnkünstlers **Schocker**, bestehend in **2 Repositorien mit Glasschiebethüren**, enthaltend gläserne Utensilien, **1 Schraubstock, 1 Ziehbank für Goldarbeiter, 1 gr. eis. Mörser, 1 galvanokaustische Batterie, 1 chemische Waage im Glasgehäuse, 1 Parthie Bücher, 2 Gasometer, div. Reißbretter u. Reißschienen** u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Eine in der Nähe bei **Stepenitz** am Wasser belegene **Wirthschaft** von 26 Morgen, meist Wiesen, auch **guter Torfstich**, soll wegen andauernd schwerer Krankheit des Besitzers billig verkauft werden.
Nähere Auskunft **Grabow a. O.**, Gießereistraße Nr. 34, 1 Treppe rechts.

Heute übernehmen wir ein vollständiges
Kommissions-Lager
der von der Königlichen Landes-Aufnahme herausgegebenen
Generalstabskarten u. Messtischblätter
der Provinz Pommern,
sowie der Reymonn'schen
Karte von Mittel-Europa.
Léon Saunier's
Buchhandlung, Mönchenstr. 12|13.

?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden**, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag**, Kirchstrasse 23, Berlin.

Verkauf
von
Saat-Getreide
aus meiner Züchtung hat begonnen.
Auf Wunsch übersende ich ausführliche Prospekte.
O. Beseler,
Klostergut **Weende** (Post u. Telegraph),
Bahnstation **Göttingen.**

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie-Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten **Gesangbücher,** welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann
Schulzenstraße 9.

Schlafsopha, neu und modern, billig zu verk. Unterwiek 12, p. r.

Neu **Perl-Caviar,** Pfunddose 3,50 ℳ, Bollwerk 32

Soph. u. Matr. werd. in u. auß. d. Hause bill. u. saub. angefertigt Wilhelmstr. 4, Keller. **G. Künzel.**

Balth. Erlenwein & Co., Uerdingen a. Rh.
Speditions-Geschäft.
Lagerhäuser an der Landungsstelle der Rhein-Seedampfer **Stettin—Köln.**
Spedition und Lagerung zu billigsten Sätzen.

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben **billigem Preis** in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik,** verbunden mit **praktischen Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.

Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an **Lehrer** und zum **Selbstunterricht** abgegeben.

Titel	Aufl.	Preis
Englisch:		
Englische Konv.-Grammatik v. **Gaspey-Mauron.**	21. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel z. engl. Konv.-Gramm. v. **Gaspey.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Englisches Konv.-Lesebuch v. **Gaspey.**	5. „	brosch. M. 2,80
English Conversations. Eine method. Anleitung z. Englisch-Sprechen. v. **Gaspey.**	4. „	geb. M. 1,80
Kleine englische Sprachlehre v. **Otto-Runge.**	3. „	geb. M. 1,60
Materialien zum Uebersetzen ins Englische v. **Otto.**	2. „	brosch. M. 1,60
„The Guardian“. Ein engl. Lustspiel v. **Garrick.**	2. „	brosch. M. 0,40
Englische Chrestomathie v. **Süpfle.**	7. „	geb. M. 3,10
Englische Handelskorrespondenz v. **Arendt.**		geb. M. 2,—
Anleitung z. **deutschen, franz., engl.** und **ital.** Geschäftsbriefen für Kaufl. u. Gewerbetreibende v. **Oberholzer** und **Osmond**		brosch. M. 0,80
Französisch:		
Französische Konv.-Grammatik v. **Otto-Runge.**	24. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel zur franz. Grammatik v. **Otto.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Franz. Konv.-Lesebuch. I. Abth. v. **Otto.**	8. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch. II. Abth. v. **Otto.**	4. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. I. Kurs. v. **Otto.**	3. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. II. Kurs. v. **Otto.**	2. „	kart. M. 2,30
Kleine französische Sprachlehre v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,60
Conversations françaises v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,80
Französisches Lesebuch v. **Süpfle.**	9. „	geb. M. 2,80
Französische Chrestomathie v. **Süpfle.**	4. „	geb. M. 5,40
Holländisch:		
Niederländische Konv.-Grammatik v. **Valette.**		geb. M. 4,60
Schlüssel z. niederl. Konv.-Grammatik v. **Valette.**		kart. M. 1,60
Kleine niederländische Sprachlehre v. **Valette.**		geb. M. 1,80
Italienisch:		
Italienische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	9. „	geb. M. 3,60
Schlüssel z. italienischen Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Italienisches Konv.-Lesebuch v. **Sauer.**	3. „	brosch. M. 2,80
Italienische Chrestomathie v. **Cattaneo.**		geb. M. 2,40
Kleine italienische Sprachlehre v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 1,80
Ital. Gespräche (Dialoghi Italiani) v. **Sauer-Motti.**	3. „	geb. M. 1,80
Uebungsstücke z. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische von **Lardelli.**	2. „	brosch. M. 1,—
Portugiesisch:		
Portugiesische Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		geb. M. 4,60
Schlüssel zur portug. Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60
Kleine portug. Sprachlehre v. **Otto-Kordgien.**	2. „	geb. M. 1,80
Russisch:		
Russische Konv.-Grammatik v. **Fuchs-Naht.**	2. „	geb. M. 5,—
Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik v. **Fuchs.**	2. „	kart. M. 2,—
Spanisch:		
Spanische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 4,60
Schlüssel zur span. Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Spanisches Lesebuch v. **Sauer-Röhrich.**	2. „	geb. M. 3,60
Kleine spanische Sprachlehre v. **Sauer-Runge.**		geb. M. 1,80
Diálogos castellanos. Spanische Gespräche v. **Sauer.**	2. „	geb. M. 1,80
Spanische Rections-Liste v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs-** und **Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in **Heidelberg.**

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe.

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif“, Vorwerk's „Rocklinte“, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

D. Jassmann,
14, Reifschlägerstraße 14, empfiehlt
zur Einsegnung:
Schwarze reinwollene Cachemires
in anerkannt reellsten Fabrikaten;
Schwarze Musterstoffe
in eleganten, neuen Streifen und Blumen,
Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,
einfarbig, carirt, gestreift 2c.
Stickerei-Roben weiß und crême,
Cachemire-Shawls, Unterröcke und Beinkleider
in größter Auswahl zu sehr billigen, **festen Preisen.**

Gebr. Freymann
Stettin, Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Teppiche
in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130×200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,
Größe 130×200 — 160×230 — 200×280
6,00, — 9,00, — 12,00.

Ottomane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,
Größe 130×200 — 160×230 — 200×280
7,50, — 12,00, — 15,00,
Größe 230×300 — 260×330
20,00, — 28,50.

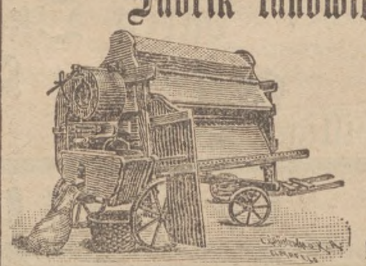
Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,
Größe 130×200 — 160×230
von 10,50, — von 18,00.

Peluche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130×200 bis 260×330, in neuesten Mustern und sehr großer Auswahl.

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in
Gardinen,
abgepaßt und vom Stück.
Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

Wilh. Steeger, Vohwinkel,
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Eisengießerei,



liefert in durchaus guter Ausführung:
Neue comb. Breitdreschmaschinen mit Reinigung für 3 Pferde. Patent angemeldet.
Gewöhnliche Breitdreschmaschinen für ein Pferd. **Stiftendreschmaschinen, Wannmühlen, Rübenschneider, Pumpen** 2c.
Vertreter: **W. Vollmann, Naugard.**

Die von meinem Manne und nach dessen Tode von mir unter der Firma **L. Fischer** geführte
Ofenfabrik
habe ich am heutigen Tage an Herrn C. Zickner verkauft. Indem ich für das meinem verstorbenen Manne und später mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Greifenberg, den 25. August 1891.

Emma Fischer.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bemerke ich, daß ich die vorstehend bezeichnete
Ofenfabrik
in der bisherigen Weise und unter der Firma **L. Fischer Nachfolger** fortführen werde. Dem Umstande, daß bisher die Fabrikation von feinen Oefen nicht in dem verlangten Umfange geschehen konnte, wird durch Vergrößerung der Fabrikanlagen abgeholfen werden, und werde ich vom Frühjahr ab stets ein größeres Lager feiner weißer und altdeutscher, sowie billigere graue und braune Oefen halten. Mit der Bitte, das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und mit der Versicherung reellster und pünktlicher Bedienung zeichnet hochachtungsvoll

C. Zickner.

Greifenberg, den 25. August 1891.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor** u. **Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Mosaikplatten
zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.

Thonröhren, Krippen, Tröge etc.
offeriren
die Thonwaaren-Fabriken
von
H. Polko, Bitterfeld.
Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Zur Einsegnung
werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten, Uhrketten, Scheitel, Herren- und Damenperrücken, Brosch., Halsketten, Ringe Blumen, Trauerweiden** 2c. gut und billig angefertigt.
Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag sowie sämmtliche **Haararbeiten** halte billigst auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter der Mauer.
Daselbst werden ausgekämmte Haare gekauft.

Geschlechtskrankheiten,
Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Cigarren-Vertretung!
Eine ältere, sehr leistungsfähige Bremer Cigarrenfabrik sucht tüchtigen Vertreter. Offerten unter **J. M. 3385** an **Rudolf Mosse, Stettin,** erbeten

---

20,000 Mark
ländliche ff. einstellige Hypotheken können sofort oder 1. Oktober eingetretener Verhältnisse halber cedirt werden. Adr. unter **K. B. 38** erbeten in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Elysium-Theater.
Donnerstag: **Bons gültig.** Benefiz **Feodor Grossmann:**
Die Karlschüler.
Friedrich Schiller ...... **Feodor Grossmann.**
Freitag: Volksthümliche Vorstellung. Halbe Preise.
Die Räuber.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 27. August 1891:
Benefiz Ida Wilhelma:
Die Fledermaus.
Rosalinde — — — — — — — — Ida Wilhelma.
Frank — — — — — — — — — Direktor E. Schirmer
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.
Freitag, den 28. August 1891:
Gr. Abschieds-Konzert
der vereinigten Militär-Kapellen (Kürassiere und Ulanen).
Im Theater: 7½. | Entree 50 Pfg.
Novität! Zum 1. Male: | Anfang 5 Uhr.
Die Jünger Aeskulaps.
Inhaber von Theater-Billets zahlen kein Konzert-Entree.